

Chronik 2024



EBK Blumenmönche

Inhaltsverzeichnis

S. 2 Inhaltsverzeichnis / Impressum

S. 3 **Durchgetragen**
Rückblick und Ausblick

Bruderschaft

S. 4–6 **Morgen ist heute schon**
Predigt Br. Markus

S. 6 **Freundeskreistreffen**
Jährliche Mitgliederversammlung

S. 7 **50 und mehr**
Da merkt man, dass man alt wird

S. 8–9 **Abschied**
Br. Apalasso, Sr. Herta, Magda Mühle

S. 9 **Ein Unglück kommt selten allein**
Von Bandscheibenvorfällen ...

S. 10–11 **Ausspanntage**
Macht ein Blumenmönch auch Urlaub?

S. 12 **Parkpflege und mehr**
Von Baumfällern, Astabschneidern ...

Veranstaltungen und Begegnungen

S. 12 **Konzert im Kloster**
Flötentöne, Silbermannklänge, Weltstar

S. 13 **Für den Frieden**
Meditative Impulse zum Konzert
mit Felix Hell

S. 14–15 **Für Dich!**
Meditative Impulse zum Konzert mit
Carola Kowal-Jurke und Matthias Süß

S. 15 **Gäste**
Tagungen, Gruppen, Einzelgäste

S. 16 **Abendgottesdienst in Reicheneck**
»Erst denken, dann glauben«

S. 17 **Sonja im Kloster**
SWR bei den Blumenmönchen

Gartenbau

S. 18 **Wochenmärkte und mehr**
Märkte, Sondermärkte und dergleichen

S. 19 **Blumen für Ihr Fest**
Brautstrauß, Blütenherz & Co.

S. 20–21 **Verkaufsgewächshaus und Parkplätze**
Ende eines Provisoriums

S. 22–23 **Reste erwünscht**
Blütenblätter für Fronleichnam

S. 23 **Neuer LKW**
Ablösung für unseren Blumen-Truck

S. 24–25 **Tagungen und Kurse**
Altargesteck, Blumenstrauß und Mosaik

S. 25 **Marktabschluss**
Mitarbeiterfeier im Klostercafé

weitere Aufgabenbereiche

HAUS GEBORGENHEIT

S. 26 **Gemeinschaftsunterkunft
für Flüchtlinge**
Mietverhältnis verlängert

BLUMENMÜHLE

S. 26 **... und täglich grüßt das Murmeltier**
Verkauf Blumenmühle

S. 27 **Mühlenkrimi und dergleichen**
Vom Einbrecher, der was mitbrachte

CHRONIK 2024

Impressum:

Hergestellt Januar 2025
von den EBK-Blumenmönchen

Aufnahmen: Br. Gebhard, Br. Meinrad,
Br. Markus, Sr. Amadea, Jeanett Köring,
Rolf Kimmerle, EBK-Archiv

Layout, Druckvorbereitung und Druck:
Vereinigte Druckereibetriebe
Laupp & Göbel GmbH, Gomaringen
www.meine-druckerei.de

Durchgetragen

RÜCKBLICK UND AUSBLICK | SR. AMADEA

Firmenpleiten und Mitgliederschwund

Wir sind vor Unfall und Krankheit nicht verschont geblieben – aber wir haben in ihnen Bewahrung erlebt.

Solange Gott uns hilft, hoffen wir weiter.

Krankheit und Alter

Im Dank über einem Jahr, das reich war an Arbeit.

Kräfte-mangel und Überforderung

Und: Wir haben an den Grenzen unserer Kraft einen Gott erfahren, der über unseren Möglichkeiten und Fähigkeiten steht.

Im Dank über einem Jahr, das reich war an Glück.

Zeit, aufzuhören?

Zeit, abzugeben?

Zeit, aufzugeben?

Im Dank für alle, die uns geholfen haben und helfen.

Es sind keine neuen Bruderschaftsmitglieder gekommen – aber Mitarbeiter, die die Lücken schließen halfen.

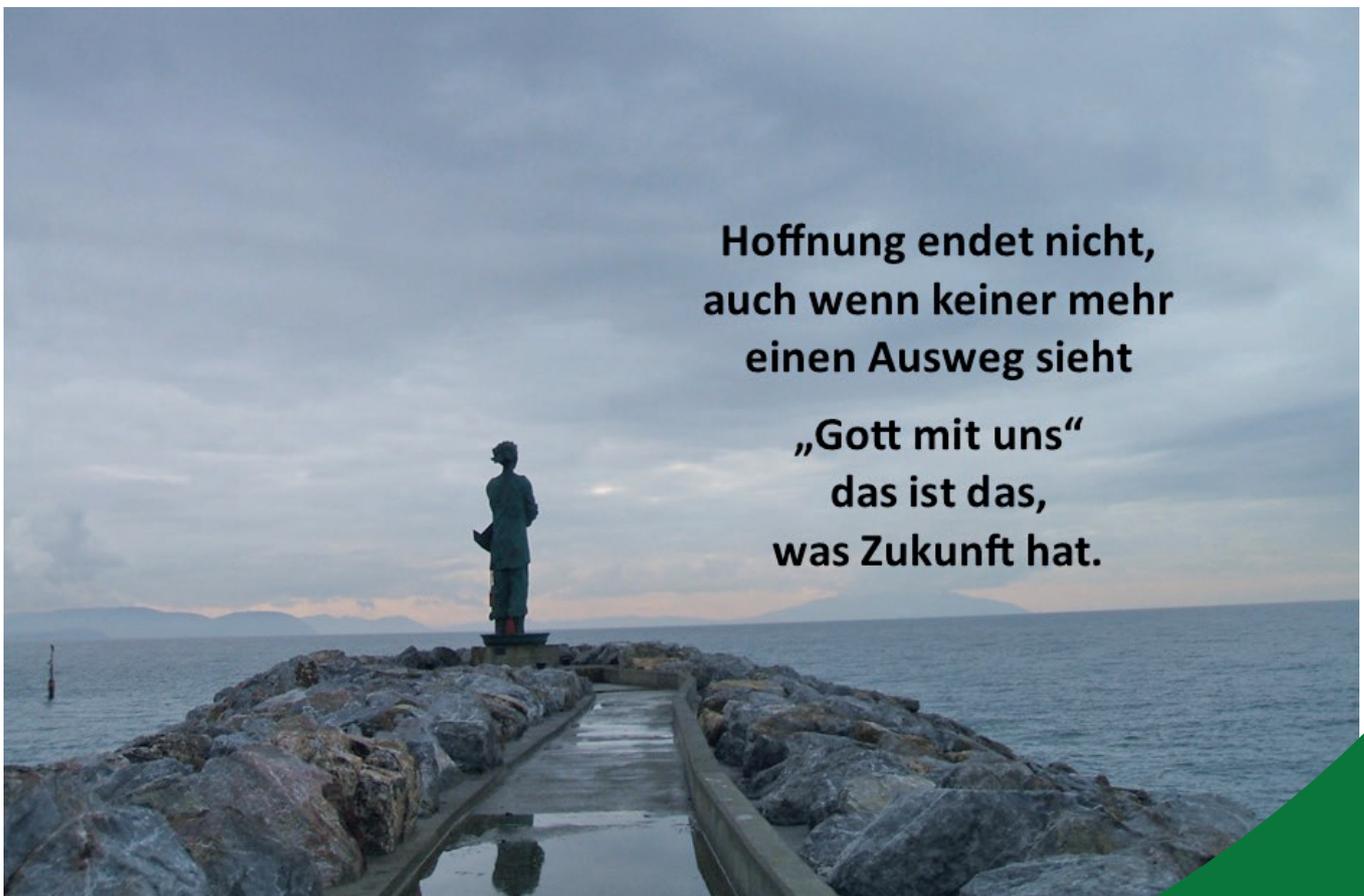
Wie es weitergeht?

Solange Gott uns führt, gehen wir weiter.

Im Dank für alle, die an uns denken und für uns beten.

Solange Gott uns trägt, machen wir weiter.

In der Zuversicht auf ein gutes, gesegnetes und von Gott geleitetes Jahr 2025.



**Hoffnung endet nicht,
auch wenn keiner mehr
einen Ausweg sieht**

**„Gott mit uns“
das ist das,
was Zukunft hat.**

Morgen ist heute schon

PREDIGT | BR. MARKUS

Sacharja 8, 20-23

So spricht der HERR Zebaoth: Es werden noch Völker kommen und Bürger vieler Städte, und die Bürger der einen Stadt werden zur andern gehen und sagen: Lasst uns gehen, den HERRN anzuflehen und zu suchen den HERRN Zebaoth; wir wollen mit euch gehen. So werden viele Völker und mächtige Nationen kommen, den HERRN Zebaoth in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen.

So spricht der HERR Zebaoth: Zu jener Zeit werden zehn Männer aus allen Sprachen der Völker einen jüdischen Mann beim Zipfel seines Gewandes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.

Wir kennen das: Man zieht sich die Gummistiefel an, und es regnet und regnet einfach nicht.

Dabei war es doch angesagt, um 10 Uhr, mit 90%, 2,3 l auf den Quadratmeter.

Nix da, kein Tropfen, stattdessen 32°C, für Gummistiefel geradezu ideal.

Setzt man auf Sandale, dann gibt es garantiert drei Grad minus.

Auch die beste Mathematik weiß es noch nicht, was morgen passiert.

Morgen ist wie ein unbekanntes Land, das dunkel und drohend oder lächelnd und vielversprechend vor uns liegt.

Es liegt nicht an uns, ob es regnet oder nicht.

Man tut sich aber etwas leichter, wenn man mindestens passend gekleidet ist.

Es ist nicht nur christliche, sondern auch jüdische Tradition, in den Zeitformen zu leben Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft.

Man kann auch ganz ohne Plan einfach draufloswurschteln, sozusagen aus dem Bauch raus leben.

Einfacher wird es dadurch aber nicht.

Es ist ein Text aus der Vergangenheit, der von der Zukunft spricht.

Es geht um

1. Veränderung von gestern
2. Vision von gestern
3. Motivation von gestern

1. Veränderung von gestern

So spricht der Herr Zebaoth: Es werden noch Völker kommen, Bürger vieler Städte.

Der Predigttext des heutigen Sonntags ist ein Politikerversprechen.

Sacharja war kurze Zeit König von Israel, also ein Ex-Politiker.

Sein Versprechen leistet aber weitaus mehr.

Die große Wende, von der er spricht, ist eine Hinwendung. Seine Botschaft trifft in einen extrem schwierigen Augenblick, in den Augenblick der Zerstörung, der Abwanderung und Hoffnungslosigkeit.

Zweimal wurde der Tempel zerstört, von den Babyloniern vor ca. 2.500 Jahren und von den Römern vor ca. 2.000 Jahren.

»Die Hoffnung stirbt immer zuletzt« sagt der Volksmund.

Wenn man in den Ruinen steht, steht man immer vor der Frage: Wann genau gibt es keine Hoffnung mehr?

Eine Frage von gestern, die heute noch brandaktuell ist und auch morgen noch sein wird, quer durch Religionen und Philosophien.

Wann gibt es keine Hoffnung mehr?

Doch nicht dann, wenn ich keine mehr habe.

Doch nicht dann, wenn die Mehrheit oder die Politik beschließt.

Doch nicht dann, wenn keiner mehr einen Ausweg sieht.

Vor dem Fall der Mauer hat kaum einer geglaubt, dass Mauerfall überhaupt denkbar wäre, und so manches tausendjährige Reich war früher mit den Nerven fertig, als so manch einer geglaubt hätte.

Eine echte Vision ist etwas anders als eine verrückte Idee, auch wenn eine verrückte Idee oft so aussieht.

Im Mercedes-Benz-Museum war so ein Spinner unterwegs, der eine Kutsche ohne Pferde, dafür mit Erdnußöl ziehen wollte.

2030 soll es dann ohne Erdöl aus der Wüste mit Öl aus der Steckdose weitergehen.

Wer weiß da schon, was verrückt ist und was nicht?

Morgen erst wissen wir, ob das, was wir heute sehen, die Wahrheit gewesen ist.

Sacharja sieht ein Ende der Abwendung von Gott.

Er sieht das Gegenteil einer Austrittswelle.

Er sieht eine Eintrittswelle, eine Nachfolge-welle, eine Hinwendungswelle ungeahnter Größe zu Gott in seiner

2. Vision von gestern

So werden viele Völker und mächtige Nationen kommen ... Zu jener Zeit werden 10 Männer aus allen Sprachen der Völker kommen ...

Viele Völker und alle Sprachen – es geht um eine weltweite Aktion.

Da steht nix vom 25. Februar 1813 um 3.25 Uhr.

Es gibt keine konkrete Zeit. Es ist wie ein Schatten, den einer sieht, von einem großen Ereignis in Farbe. Die Zeit ist offen, die Kontur noch unscharf.

Es ist von Zukunft die Rede, von morgen oder übermorgen. Es ist doch völlig klar, dass eine Vision gestochen scharf, aber genauso auch leicht unscharf sein kann.

So manch ein Weltuntergangsprophet hat sich da schon bis auf die Knochen blamiert.

Sacharja sieht eine weltweite Hinwendung zu Gott. Er sieht, dass es geschehen wird, er sieht nicht, wie es geschehen wird.

Genau darin gewinnt die Prophezeiung ihre Glaubwürdigkeit, dass sie nicht mit besser-wisserischem Pathos Dinge verspricht, die sich dann nachher in Luft auflösen.

Heute schon folgt die gesamte Christenheit einem jüdischen Mann, der sein Leben am Kreuz gelassen hat für die Irrtümer und Fehler einer ganzen Welt.

Lässt man für einen Augenblick all das Trennende zwischen zwei großen Religionen außer acht, so fällt die

Gemeinsamkeit zwischen Juden und Christen ins Auge. Das wichtigste Ziel im Leben ist das Doppelgebot, zu lieben. Das kann man sogar als Atheist für zumindest tolerierbar halten.

Die Liebe zu Gott und zum Nächsten taugt zum großen, grenzüberschreitenden System.

Es taugt, die Scharfmacher zu entwaffnen.

Das ist die Vision von gestern, die zugleich auch

3. Motivation von gestern

ist – aber nicht nur das.

Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.

Woher einer kommt und wohin einer geht ist da nicht mehr in dessen persönliche Bauchgefühlslage gepreßt, sondern entspringt frei aus der göttlichen Sympathie, entfaltet sich frei aus Gottes Absicht heraus, der auf mich zugeht, weil er mich haben will, schon immer gewollt hat und nur darauf wartet, dass ich mitmache.

In Christus kommt Gott auf mich zu, um die Gemeinschaft zu gründen, die er schon gestern

gewollt hat, die heute schon möglich und morgen noch wirklich ist.

Gottes Weg ist immer der Weg in diese Gemeinschaft, in die Verbindung zwischen Mensch und Gott.

Gott will es nicht alleine machen, also müssen wir's auch nicht ohne ihn machen.

In Christus haben wir's nicht nur gehört, in Christus wird es erlebt, dass Gott mit uns ist.

Das ist durchaus nicht von gestern, selbst wenn es gestern schon so war.

Das hat was von heute.

Gott mit uns – wir mit Gott – ist das, was Zukunft hat – genau dann, wenn die Gegenwart endet und die Zukunft beginnt.

Morgen ist heute schon. Heute schon leb ich von der Hoffnung, die niemals stirbt, weil außerhalb meiner Möglichkeiten noch viel Luft nach oben ist.

Christus ist heute schon. Da weiß man, was man hat. Amen.

BRUDERSCHAFT

Freundeskreistreffen

JÄHRLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG | BR. GEBHARD

Alle Jahre wieder – und weil das Freundeskreistreffen mit Mitgliederversammlung im Jahr 2023 aus verschiedenen Gründen ausgefallen war, gab es eben

2024 zwei davon. Neben Neuwahlen zum Vorstand standen wichtige Informationen auf der Tagesordnung – in Tradition des Hauses natürlich erst nach einem guten Mittagessen.

50 und mehr

DA MERKT MAN, DASS MAN ALT WIRD | SR. AMADEA

Insgesamt 250 Jahre standen dieses Jahr als jubiläumswürdig im Kalender: Zweimal 70. Geburtstag, einmal 60. Geburtstag und 50 Jahre erste Einkleidung der Gründergeneration in der Klosterkirche in Hirsau.

Der Rückblick auf schwere und arbeitsreiche, festliche und schöne, frohe und traurige Stunden macht dankbar für erfülltes Leben an der Hand eines großen Gottes, der uns bis zur Stunde noch nie im Stich gelassen hat.



Abschied

† BR. APALASSO 22. MÄRZ, † SR. HERTA 25. OKTOBER,
† MAGDA MÜHLE 3. NOVEMBER | SR. ABIGAIL

Im letzten Jahr haben wir uns oft verabschieden müssen.

Die Kräfte von Br. Apalasso, meinem Mann, den ich, wie auch Schwester Herta, schon länger pflegerisch betreute, schwanden in diesem Jahr sehr schnell. Im Januar hatten wir noch einen gemütlichen

Nachmittag mit der Bruderschaft am Kamin. Sr. Inge und Br. Justus hatten anlässlich der Rückkehr der Geschwister aus den Ausspanntagen alles gerichtet. Mit viel Freude waren wir beieinander und hielten dankbar Rückblick auf das gemeinsam Erlebte. Auch manche Geschichten aus den Anfängen stimmten uns froh und dankbar.

Im Februar konnte Br. Apalasso dann das Bett nicht mehr verlassen. Er trug es in Geduld. Trotz seiner Krankheit war ihm das Ergehen der Ge-

meinschaft und unserer Angehörigen wichtig. Für die Pflege war er dankbar und wollte nicht ins Krankenhaus. Am 22. März 2024 ist er in Frieden heimgegangen.

Schwester Herta ging es im letzten Winter gesundheitlich glücklicherweise besser. Sie konnte manchmal auf sein und mit dem Rollator in der Wohnung spazieren gehen. Im Frühjahr litt sie dann unter starken Schmerzen, die zu Bewegungseinschränkungen führten. Sie war oft sehr müde und schwach. In dieser





Zeit ist viel an Verständnis und Dankbarkeit für das Miteinander gewachsen. Es gab immer wieder frohe Momente,

Gespräche und Erinnerungen an vergangene Tage.

Nach dem Tod meines Mannes brachten wir sie für 4 Wochen in Bad Urach in Kurzzeitpflege unter, da ich in Hessen meine Mutter besuchen wollte. Nach meiner Rückkehr holten wir sie wieder zurück. Sie konnte nicht mehr aufstehen, freute sich aber an Musik und hatte mit ihrer Schwester immer wieder Telefonkontakt. Am 25. Oktober durfte sie friedlich einschlafen.

Als ich nach dem Tod meines Mannes meine Mutter in Hessen besuchte, war sie im

Krankenhaus, und es ging ihr sehr schlecht. »Hol doch deine Mama her« hatte Br. Apalasso oft gesagt. Aber ich hatte die Kraft und den Mut nicht. Jetzt entschloß ich mich kurzerhand, sie nach Dettingen zu holen und zusammen mit Schwester Herta zu pflegen.

Es war eine geschenkte, nur »geliehene« Zeit. Im Wissen um die Begrenzung haben wir sie bei allen Schwierigkeiten doch von Herzen genossen, viel gesungen und auch gelacht. Im November ist sie, kurz nach dem Tod von Sr. Herta, von ihrem Leiden erlöst worden.

BRUDERSCHAFT

»Ein Unglück kommt selten allein«

VON BANDSCHEIBENVORFÄLLEN, ABGERISSENEN SEHNEN, GEBROCHENEN RIPPEN UND DERGLEICHEN | SR. AMADEA

Dass die Gesundheit ein hohes Gut ist und das Fehlen von Unfällen jeden Tag Anlass zu einem Dankgebet sein sollte, haben wir in diesem Jahr in verstärktem Maß erfahren.

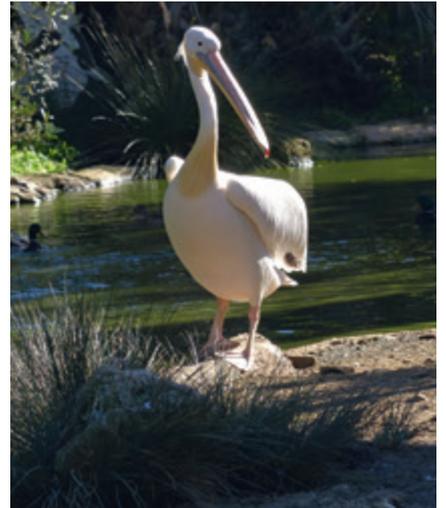
Nachdem sich Br. Meinrad gerade von seinem schweren Bandscheibenvorfall mit Krankenhausaufenthalt im Frühjahr so einigermaßen erholt hatte, zog er sich durch einen unglücklichen Sturz einen Sehnenriss am Knie zu, der eine OP und monatelange

Physiotherapie zur Folge hatte. Klettern und Wandern ist im Moment noch absolut tabu, Treppensteigen und Autofahren an die tagesformabhängige Leidensfähigkeit gebunden.

Gleich fünf Rippen auf einmal hat sich Br. Justus bei einem abhangbedingten Sturz beim Auslichten unserer Außenanlagen gebrochen. Dass nicht noch mehr passiert ist und er schon wieder kräftig mit im Einsatz sein kann, erachten wir als ein Wunder im Alltag.

Eine äußerst schmerzhafteste Hüftarthrose bei Br. Paidaios, ein Venenleiden bei Br. Georg ... kommen dazu und verbannen Husten, Schnupfen, Schulter-, Knie und Rückenschmerzen und ähnliche »Wehwehchen« in die Bedeutungslosigkeit.

Trotz allem erfahren wir jeden Tag, dass es einen Gott gibt, der Heilung schenkt und Kräfte gibt über unsere Vorstellung hinaus.



BRUDERSCHAFT

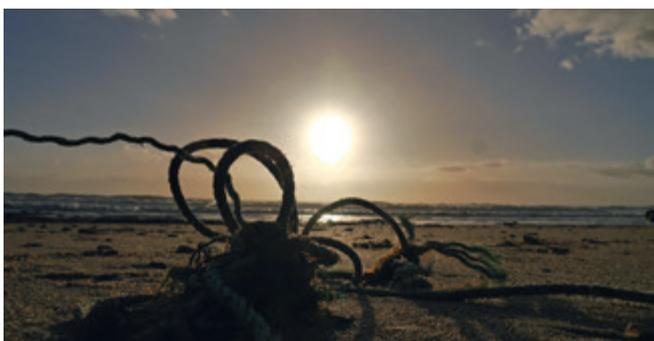
Macht ein Blumenmönch auch Urlaub?

AUSSPANNTAGE 2024 | SR. AMADEA

Für drei Kalenderwochen, für die meisten aufgrund unseres Saisonbetriebs ausschließlich im Januar / Februar, hat jeder die Möglichkeit, auszusteigen, auszuspannen, wegzufahren, auszuschlafen ...

Eine Zeit ohne Termine und ohne Verpflichtungen, ein Raum, in dem jeder sich so erholen kann, wie es ihm persönlich gut tut: Fotografieren, Skifahren, Wandern, Baden, Lesen, Meditieren, ... – ein jeder nach seiner Façon.

Neue Kraft für's Neue Jahr – fahren kann man nur mit gefülltem Tank – wir sind froh, daß wir diese »Tankstelle« haben.



Parkpflege und mehr

VON HOLZFÄLLERN, ASTABSCHNEIDERN UND BROMBEERENTWIRR-SPEZIALISTEN | SR. AMADEA

Ja, sie sind durchaus in die Jahre – und in die Breiten-/Höhenmeter – gekommen, die Bäumen, die wir einst vor 40 Jahren pflanzten.

Höchste Zeit, Säge, Ast- und Gartenschere auszupacken und als Haus- und Hoffrisör tätig zu werden.

Br. Justus, Br. Gebhard, Sr. Inge und Bruder Georg haben sich das ganze Jahr über in jeder

freien Minute diesem Vergnügen gewidmet – zerrissene Hosen und verkratzte Arme, stumpfe Scheren und ausgeleierte Sägeketten haben ein hohes Maß an Effizienz dokumentiert.

Und: Man sieht's! Zumindest bis zum nächsten Frühjahr sieht alles wirklich super aus – dann darf's und wird's wieder wachsen – sonst werden die ja arbeitslos! 😊

VERANSTALTUNGEN UND BEGEGNUNGEN

Konzert im Kloster

WELTSTAR BEI DEN BLUMENMÖNCHEN – FLÖTENTÖNE UND SILBERMANNKLÄNGE | SR. AMADEA

Musik erleben und genießen – das gehört jedes Jahr zum klösterlichen Veranstaltungskalender.



Unser Anliegen ist es, mit unseren Konzerten eine Möglichkeit zum Innehalten, Auftanken und zur Rekreation zu schaffen.

Wir sind glücklich, Interpreten gefunden zu haben, die bereit und fähig sind, dieses Vorhaben mit Hilfe unserer nach Gottfried Silbermann disponierten Orgel in die Welt der Töne und Klänge zu übertragen.

KMD Matthias Süß und Kantorin Carola Kowal-Jurke haben mit ihrem Konzert für Blockflöte und Orgel in der Passionszeit ein Harmonieerlebnis der besonderen Art gestaltet.



Ausnahmetalent Felix Hell, der weltweit zu den besten Konzertorganisten zählt, hat unsere Kirche überfüllt und seine Zuhörer restlos in den Bann der Musik gezogen.

Wir freuen uns auf ein Wiederhören 2025!



Für den Frieden

MEDITATIVE IMPULSE ZUM KONZERT MIT FELIX HELL | SR. AMADEA

Friede

wenn einer dem anderen Glück gönnt
wenn einer dem anderen Wohlstand gönnt
wenn einer sich über das Talent
des anderen freut
wenn einer die Grenzen des anderen achtet

Friede

wenn man auch an zweiter Stelle
stehen kann
wenn Mein und Dein ein fester Wert ist.
wenn man sich auch ohne Worte versteht.

Friede

Wir verscherzen ihn so leicht im Streben
nach mehr
nach mehr Macht
nach mehr Größe
nach mehr Reichtum
nach mehr Glück

Wir setzen ihn auf's Spiel
für unsere Wünsche
für unsere Träume
für unsere Suche nach uns selbst.

Wir versuchen, ihn zu schaffen
im Streit um Recht
im Kampf um Wahrheit
im Streben nach Gleichstellung.

Für den Frieden

für eine Welt, die danach fragt
ob alle haben, was sie brauchen

für eine Welt, die danach strebt
dass eigenes Glück für alle möglich ist.

für eine Welt, in der sie Platz hat
die Bereitschaft zum Verzicht
die Fähigkeit zur Hingabe
die Sorge um die Not des anderen.

Für den Frieden

für ein Leben ohne Waffen
für ein Leben ohne Hass
für ein Leben ohne Missachtung
für ein Leben ohne Gewalt
für ein Leben ohne Angst

Für den Frieden

für ein Leben, in dem jeder sein kann,
wer er ist.

für ein Leben, in dem jeder sein kann,
was er ist.

für ein Leben, in dem nur allein
die Liebe zählt.

Friede

Lamm und Löwe
Rußland und Ukraine
Israel und Hamas

beieinander, miteinander, füreinander

Für den Frieden

kämpfen
beten
leben!

Friede

Rückkehr zu dem Tag,
an dem alles gut war

Rückkehr zu dem Tag,
als alles heil war.

Rückkehr zu dem Tag,
als gut und böse noch nicht trennte
zwischen Mensch und Gott.



Für Dich!

MEDITATIVE IMPULSE ENTLANG DER KREUZWEGSTATIONEN
ZUM KONZERT MIT CAROLA KOWAL-JURKE UND MATTHIAS SÜSS | **SR. AMADEA**

Da ist einer,
der Deine Ängste ausgehalten hat.
Da ist einer,
der sich für dich hat schlagen lassen.
Da ist einer,
der sich für Dich hat verspotten lassen.
Da ist einer,
der Deine Sorgenlast getragen hat.
Da ist einer,
der sich aufgegeben hat für Dich.

Gott für Dich
einer, der Deine Ängste ausgehalten hat

die Angst, zu versagen
die Angst, zu kurz zu kommen
die Angst vor Schmerzen
die Angst vor Kummer
die Angst vor dem Tod

Gott für Dich
Er hat sich gefürchtet,
damit Du sicher sein kannst.
Er hat geweint,
damit Du getröstet sein kannst
Er war verzweifelt,
damit Du Hoffnung hast.

Gott für Dich
einer, der sich für Dich hat schlagen lassen.

Sein Schmerz nimmt sie auf sich,
die Strafe für Fehler und Versäumnisse.

Sein Schmerz nimmt es ab,
das Urteil für Verstöße und Verbrechen.

Sein Schmerz macht ihn machtlos,
den Hass und die Bosheit dieser Welt.

Gott für Dich
sein Schmerz erwirkt Vergeben
sein Schmerz erwirkt Vergessen
sein Schmerz erwirkt Barmherzigkeit.

Gott für Dich
einer, der sich für dich hat verspotten lassen.

Er hat sie ertragen,
die Missachtung von Menschenwürde und
Menschenrecht.

Er hat sie erduldet,
die Verhöhnung und Erniedrigung
durch jene, die sich größer wähten.

Er hat sie auf sich genommen,
die Verkennung und Verachtung all derer,
die sich besser dünken.

Gott für Dich
Er hat sich klein gemacht,
dass wahre Größe Raum gewinnt
in dieser Welt.

Gott für Dich
einer, der Deine Sorgenlast getragen hat.

Er will die Antwort sein auf Dein »Warum«?

Er will die Antwort sein auf Dein »Wohin«?

Er will die Antwort sein auf Dein »Ich kann
nicht mehr.«

Gott für Dich
Er will dein Licht sein in der Nacht,
die endlos scheint.
Er will der Arm sein, der dich hält,
wenn alles um dich wankt.
Er will das Hoffnungslied des Vogels sein
im Morgengrau des neuen Tags.



Gott für Dich

einer, der sich aufgegeben hat für Dich.

Er hat verzichtet auf sein Leben

Er hat verzichtet auf sein Recht.

Er hat sie abgegeben, seine Krone

Gott für Dich –

Er will Dir seine Liebe geben.

Er will Dein Freund und Dein Begleiter sein.

Er will Dein Glück und wahren, echten Frieden.

Gott für Dich – sein Kreuzweg will Dein Leben.

VERANSTALTUNGEN UND BEGEGNUNGEN

Stilletage mit geistlichen Impulsen

RÜSTZEIT IM GÄSTEHAUS | BR. PAIDOIOS

Ein nun schon jahrelanges biblisch-theologisch-spirituelles Arbeiten mit den Frauen vom Winterlinger CVJM war auch 2024 Herausforderung und Gewinn, sowohl für mich, als auch für die Frauen. Sie verbringen regelmäßig stille Tage im Gästehaus, und ich

darf ihnen jeweils einen täglichen Impuls bieten.

Dabei überlassen sie mir voll Vertrauen die Themenwahl. Nachdem im vergangenen Jahr das biblische Gottesbild in seiner ganzen Vielfalt aufleuchtete, war es nur lo-

gisch, das biblische Bild vom Menschen in den Blick zu nehmen – für alle mit Freude und Neuentdeckungen, aber auch mit Korrektur und Praxisüberprüfung verbunden. Ein gerne getaner Dienst, der mich selber in der Vorbereitung bereicherte.



VERANSTALTUNGEN UND BEGEGNUNGEN

Freunde und Gäste

WIEDERSEHEN UND KENNENLERNEN | SR. ABIGAIL

Im Gästehaus haben wir im letzten Jahr immer wieder Besucher begrüßen können.

Es war schön, nach der Coronazeit bekannte Gesichter wiederzusehen und vertraute Menschen nach längerer Zeit wieder in den Arm zu nehmen.

Zwei Fastengruppen mit der Heilpraktikerin Rita Raiser waren im Frühjahr und im Herbst zum Wandern da.

Einige Einzelgäste lernten wir neu kennen – es waren bereichernde Erlebnisse.



Erst denken, dann glauben

ABENDGOTTESDIENST »7 NACH 7« IN REICHENECK | SR. AMADEA

Sonntag mittag, 15.30 Uhr. Auf dem Programm steht auch dieses Jahr der Abendgottesdienst in Reicheneck, den wir gemeinsam mit Pfarrerin und Gemeindeteam vor Ort gestalten. Br. Markus hält die Predigt, Pfarrerin und Gemeindeteam die Liturgie, unser Kecharismai-Ensemble übernimmt die musikalische Gestaltung.



Ein Transporter muß es schon sein, damit alle Gitarren, Flöten, Keyboards, Trommeln samt Kabeln und Mischpult verpackt werden können. Dann geht's ab nach Reicheneck – Meldeadresse unserer Vermarktungszentrale – und alles darf wieder raus und frisch verkabelt werden.

Immer wieder neu eine Herausforderung: die tontechnische Anpassung an die Räumlichkeiten. Dabei darf getrost mit mindestens einer nicht geplanten Überraschung gerechnet werden – vom kaputten oder zu kurzen Kabel über die fehlende Mehrfachsteckdose bis zum zuhause gelassenen Keyboardständer.

Improvisieren ist angesagt, aber nach ca. zwei Stunden ist alles soweit vorbereitet.

Miteinander singen, gemeinsam beten, offen sein für Gottes Wort, das für den Alltag Hilfe und Richtschnur sein will – auch und gerade heute noch, in allen Problemen und Schwierigkeiten und darüber hinaus – wir freuen uns jedes Mal, wenn wir dazu eingeladen werden.



Sonja (Faber-Schrecklein) im Kloster

BEITRAG ÜBER DIE BLUMENMÖNCHE IM SWR | SR. AMADEA

»Dettingen hat auch Blumenmönche« – diese Erkenntnis bewog die Redaktion vom SWR, für Sonja Faber-Schrecklein und ihr Team im Rahmen der Sendereihe »Sonja in Dettingen« einen Drehtermin bei uns zu vereinbaren.

Vermarktungszentrale, Wochenmarkt, Stundengebet, Mittagessen, Musikprobe und Klosterführung standen auf dem Dreh-Programm. Das gemeinsame Arbeiten hat allen Spaß gemacht und das Ergebnis, das am 26. November in der Abendschau gesendet wurde, hat uns, unsere Kunden, Bekannten und Freunde gleichermaßen begeistert. Der Beitrag ist unter »Sonja in Dettingen« über's Internet anschaulich!



Schneevertrieben

MÄRKTE, SONDERMÄRKTE UND DERGLEICHEN | SR. AMADEA

Nicht, daß wir ohne Markt nicht leben könnten – aber die steigenden Kosten von der Maut über den Sprit bis hin zu den Personalkosten haben uns bewogen, den einen oder anderen Sondermarkt in der Nähe zusätzlich zu unseren wöchentlichen nahezu 20 Verkaufsstellen auf den Wochenmärkten im Umkreis auf Anfrage zu beschicken.

Daß das nicht immer reibungslos funktioniert, haben wir gleich im März erfahren. Ein unverhofft starker Schneeeinbruch hat uns vor die Entscheidung gestellt, um der Unversehrtheit unseres



LKWs willen die Flucht zu ergreifen, bevor der Alabstieg nicht mehr befahrbar war.

Ein parkender LKW auf unserem Standplatz, versehent-

liche Doppelvergaben und Stromausfall sind ebenfalls Begleiterscheinungen, mit denen man bei außerplanmäßigen Aktivitäten rechnen muß.

Die immer leerer werdenden Innenstädte – aufgrund von Internet, zu hohen Mieten und Parkgebühren – nagen, zusammen mit den Billigangeboten der großen Discounter immer mehr an der Attraktivität der Wochenmärkte. Kreative Ideen sind gefragt, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und das individuelle Einkaufserlebnis unter freiem Himmel weiterhin am Leben zu erhalten.

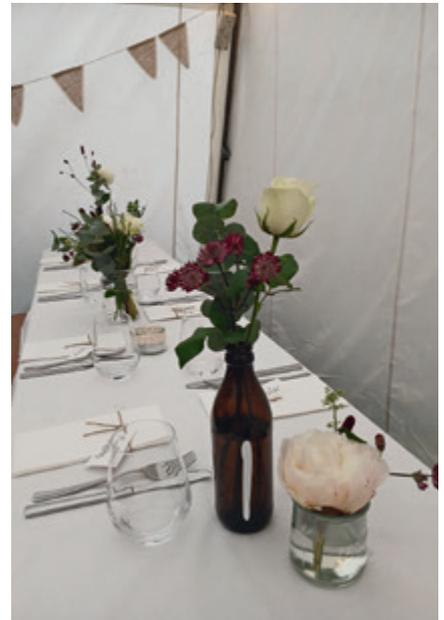


Blumen für Ihr Fest

BRAUTSTRAUSS, BLÜTENHERZ, BLUMEN ZUM SELBERMACHEN ... | SR. AMADEA

»Blumen für Ihr Fest« – unter diesem Motto bieten wir einen Selberabhol-, Selbermach- und Dekoration-vom-Floristen-Service an – je nach Wunsch, Geldbeutel und kreativen Fähigkeiten.

Einige unserer Kunden haben uns Bilder ihrer Kreationen zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt – hier eine kleine Auswahl neben den im eigenen Haus gefertigten Kunstwerken.



Ende eines Provisoriums

VERKAUFGGEWÄCHSHAUS UND PARKPLÄTZE | BR. GEBHARD

Voller Zuversicht und mit großen Erwartungen haben wir unseren Direktverkauf auf der Freifläche in der Gärtnerei im Oktober letzten Jahres gestartet.

Bald stellte sich heraus:

Es regnet – keine Unterstellmöglichkeit

Die Sonne knallt vom Himmel – kein Sonnenschutz für Mensch und Pflanze

Es ist kalt – alle frieren

Was tun? Verschiedenste Möglichkeiten standen im Raum, um den Missständen Abhilfe zu schaffen.

Wie können wir es so gestalten, dass die Verkaufsfläche zum einen von der Straße einsehbar ist, zum anderen aber ein Schutz gegen alle witterungsbedingten Probleme da ist?

Eine Denksportaufgabe, die schließlich bei einer Firma endete, die eine für uns akzeptable

Lösung anbot: Ein Verkaufsgewächshaus, das auf einer Seite komplett zu öffnen ist, eine Folie hat, die vor starker Sonneneinstrahlung schützt und das rundherum zu schließen ist, um so vor Kälte zu schützen.

Gesagt, getan – im September wurde der Beschluss gefasst, im Oktober umgesetzt und in nur vier Tagen hatte die Gewächshausfirma das Haus zum Stehen gebracht. Endresultat: Novemberfest



am 1. November mit unwahrscheinlich starkem Zuspruch.

Aber was ist ein Verkaufshaus ohne Parkplätze? Da auch unsere Mitarbeiterschaft mit ei-

genem PKW in der Gärtnerei zunahm, musste eine Lösung gefunden werden.

Auch hier hieß es: Gesagt, getan. Gegenüber der Verlade-

halle entstand auf der Freifläche ein Parkplatz. Über 200 t Material wurden in einer Woche verarbeitet, so dass jetzt zusätzlich etwa 20 Fahrzeuge parken können.



Reste erwünscht!

BLÜTENBLÄTTER FÜR FRONLEICHNAM | SR. AMADEA & ROLF KIMMERLE

Es ist inzwischen schon zur Tradition geworden: Jedes Jahr vor Fronleichnam sammeln wir für die katholische Kirchengemeinde in Pliezhausen – kein Geld, sondern alles, was an aufgeblühten, abgebrochenen und nicht mehr verkaufstauglichen Blumen und Pflanzen zur Verfügung steht.

Verwendungszweck: Blumenbilder mit Motiven, die einen Bezug zur aktuellen Schriftlesung haben und in Absprache mit dem Pfarrer entworfen und gestaltet werden – jedes Jahr entsprechend anders.

Wie das geht? Man nehme einen Karton und skizziere darauf den entsprechenden

Entwurf. Dann umrande man ihn mit feuchter Blumenerde. Daraufhin nehme man die gesammelten Blumen, zupfe die Blütenblätter aus und verteile sie motiugerecht auf den Vorlagen. Wo nichts passendes da ist, lasse man sich was einfallen! (Es ist erstaunlich, was man da an Brauchbarem finden kann.)



Am Fronleichnamstag ab 6 Uhr kommen dann zu den Kunstwerken noch Blumenumrandungen und Blumensträuße für die Altäre vor der Kirche, dem Rathaus und dem Altenheim dazu. Fertig!

Herausforderung dabei: Die Organisatoren wissen im voraus nicht, was in welcher Menge und Farbe an Blumen zur Verfügung stehen wird, wer genau mitmachen kann, wie das Wetter wird ...

Es ist also eine äußerst spannende, kreative Aufgabe, die gute Ideen und viele helfende Hände erfordert, und wir tragen gerne unseren Teil dazu bei, dass diese Tradition fortgeführt werden kann.



GARTENBAU

Neuer Blumen-Truck

ABLÖSUNG FÜR UNSEREN 18-TONNER LKW | BR. MARKUS

500.000 km sind ein guter Grund, den Vorgänger in den wohlverdienten Ruhestand zu schicken.

Der »Alte« war zwar körperlich und motorisch noch fit – auf Langstrecke wollten wir aber das Risiko vermeiden, mit verderblicher Ware liegenzubleiben.

Der »Neue« verspricht sparsameren Spritverbrauch und somit kostengünstigere Betriebskosten und LKW-Maut.

Das Führerhaus entspricht der neuen EU-Norm und ist das derzeit größte in Europa.

Für uns ein ideales »rollendes Büro« und ein ganz kleines bisschen »Wellnessoase« 😊



Altargesteck, Blumenstrauß, Mosaik und mehr

TAGUNGEN UND KURSE | BR. PAIDOIOS

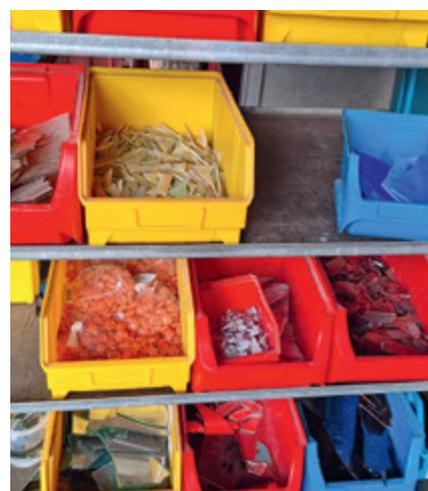
Mit großer Freude blicke ich auf die floristischen Ereignisse des vergangenen Jahres zurück. Nicht nur die gelungenen Werkstücke und Kirchendekorationen sind der Grund allein, sondern auch die vielen schönen Begegnungen, der lebhaft-

te Austausch bis hin zur Seelsorge und vor allem, dass ich mit meiner Arbeit helfen konnte, dass Menschen mit großem Staunen ihre Gaben und damit ihre Gottesebenbildlichkeit entdecken konnten.

Das zog sich durch die Kurse im Gärtnerhaus ebenso durch, wie auch beim Kir-

chenschmuck mit der Katholischen Erwachsenenbildung Freudenstadt als auch beim Grundkurs für Mesner im Stift Bad Urach.

Alle Angebote brachten nicht nur handwerkliche und floristische Gaben zum Leuchten, sondern waren Entspannung und Seelennahrung.





GARTENBAU

Ich liebe das Ende der Saison

MITARBEITERFEIER IM KLOSTERCAFÉ | SR. AMADEA

Nicht nur Reinhard Mey in seinem Lied, auch sämtliche Marktmitarbeiter bei den Blumenmönchen sind froh, wenn es nach den letzten, meist mehr oder weniger kalten und stürmischen Markttagen heißt: Das war's für dieses Jahr.

Pünktlich am Samstag vor dem ersten Advent ist die Saison zu Ende, dann wird aufgeräumt und eingewintert – und am Samstag vor dem zweiten Advent treffen sich alle, die können und wollen im Klostercafé zur Abschlussfeier.

Dann beginnt das große Rätselraten, wer wohl wer ist und von welchem Markt – denn nicht alle kennen sich persön-

lich, bedingt durch die verschiedenen Arbeitsbereiche und -orte.

Diesmal hat sogar ein Weihnachtslied mit Orgelbegleitung in der Kirche geklappt, denn vom Gerlinger Wochen-

markt konnte eine Mitarbeiterin hervorragend Orgel spielen – das war für unsere Orgel, hoffentlich sie selbst und auf jeden Fall für uns ein wirklich krönender Abschluß am Ende der Saison.



Mietverhältnis verlängert

GEMEINSCHAFTSUNTERKUNFT FÜR FLÜCHTLINGE | BR. GEBHARD

Noch immer ist der schreckliche Krieg in der Ukraine nicht beendet. Dies bedeutet weiterhin Flüchtlinge in großer Anzahl bei uns auf dem Gelände und im Haus Geborgenheit, das Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge im Landkreis Reutlingen ist.

Tatkräftige Unterstützung fanden und finden wir verstärkt bei all unseren Problemen bei den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Landkreis - vor

Ort die beiden Sozialarbeiterinnen, die »heldenhaften« Dienst tun. Egal welches Anliegen, sie haben immer ein offenes Ohr für uns, trotz starker Belastung und vollem Engagement für die Geflüchteten.

Neben all den Unannehmlichkeiten - ob nun ein Übermaß an Müll oder wildes Parken bis hin zu mutwilligen Zerstörungen - gibt es immer wieder Lichtblicke, dass plötzlich Frauen zur Straßenreinigung

da sind oder Erwachsene tatkräftig beim vollgeladenen Anhänger schieben helfen.

Es ist schon bemerkenswert: Es reicht einer oder eine kleine Gruppe, damit ein schlechtes Bild auf alle fällt.

Wir hoffen weiterhin, dass ein machbares Nebeneinander und in begrenztem Maß ein Miteinander möglich ist. In dieser Zuversicht haben wir das Mietverhältnis weiter verlängert.

BLUMENMÜHLE

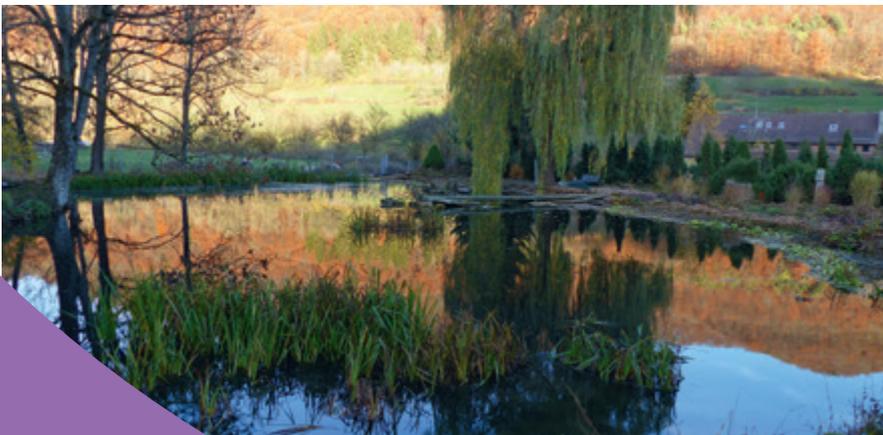
... und täglich grüßt das Murmeltier

VERKAUF BLUMENMÜHLE | SR. AMADEA

Sie steht seit einem Jahr zum Verkauf, da wir sie mit unse-

rer kleiner und älter werden- den Gemeinschaft nicht weiter

pflegen und betreiben können - ganz abgesehen von notwendigen Sanierungsmaßnahmen.



Verschiedene Versuche über einen Makler und direkte Anfragen haben bis jetzt noch zu keiner zufriedenstellenden Lösung geführt, einiges ist noch in der Abklärung.

Wir sind offen für alle Möglichkeiten und hoffen zu Gott, dass er uns eine gute Lösung schenkt.



Vom Einbrecher, der was mitbrachte

MÜHLENKRIMI ERSTE FOLGE | SR. AMADEA

Sonntag mittag im September. Wir haben einen Besichtigungstermin und machen uns nach dem Mittagessen auf Richtung Blumenmühle.

Aber ei, was steht denn da auf unserem Parkplatz dort? Ein alter Wohnwagen ohne Kennzeichen und ein neuer Anhänger mit Kennzeichen und Inhalt – wie kommen denn die da rein in ein abgeschlossenes Gelände?

War das vielleicht einer von den Mitarbeitern? Kann eigentlich nicht sein, müsste man sicherheitshalber nachfragen.

Unser Besuch kommt, wir gehen durch den Garten – und, gegen alle Gewohnheit, durch's Wirtschaftstor – das lässt sich seltsamerweise weder auf- noch zuschließen. Kein Wunder, denn der



Schließriegel wurde säuberlich und von außen nicht sichtbar abgelenkt.

Na super! Nix mit Heimfahren, da brauchen wir wohl doch die Polizei – denn das ist der Abstellweg mit ohne Schlüssel für die Anhänger – also doch kein Mitarbeiter!

Die Polizei kommt – und staunt ebenfalls. Ein Einbrecher, der was da lässt, statt was mitzunehmen???

Anhand des Kennzeichens und der Fahrgestellnummer lässt sich klären, dass beide Anhänger gestohlen waren – neue Bestimmung unserer Blumenmühle also Geklaute-Anhänger-Vertriebsstelle?

Die Polizei sorgt für die Rückgabe an die glücklichen Eigentümer – und wir für eine Geländeüberwachung. Damit erwischen wir zwar zunächst

den Täter, aber die Identifizierung ist eher schwierig. Na gut, der wird's ja gemerkt haben und in Zukunft seine Anhänger, wenn er weiter klagt, woanders hinstellen – so die Hoffnung. Hilft zwar uns, aber weniger den unglücklichen beklauten Anhänger-Besitzern der Zukunft.

Zwei Wochen später steht der nächste Anhänger im Hof. Diesmal haben wir aber richtig schöne Bilder vom Täter und vom Zubringerfahrzeug mit Kennzeichen.

Glückliches (vorläufiges?) Krimi-Ende: Täter kann überführt werden, Polizei dankt!



EBK Blumenmönche

Kecharismai

Gott gibt und schenkt aus Gnade



EBK Blumenmönche e.V.

Schubertstraße 18 – 20
72581 Dettingen/Erms

Tel. 07123/97860

Fax 07123/87609

info@ebk-blumenmoenche.de

www.ebk-blumenmönche.de

Bankverbindungen

Dettinger Bank

IBAN: DE19 6006 9387 0018 5420 00

BIC: GENODES1DBE

Kreissparkasse Reutlingen

IBAN: DE60 6405 0000 0000 3723 74

BIC: SOLADES1REU